

# Tibets Flagge weht am Neustädter Rathaus

Aktion weist auf chinesischen Einmarsch hin

NEUSTADT (jd). Grau ist der Behördenalltag? Nicht am 10. März! Zum 46. Jahrestag des Aufstands der Tibeter gegen die Chinesen beweisen deutsche Rathäuser Mut zu Exotik und beziehen einen klaren Standpunkt: „Über 620 Städte und Gemeinden zeigen Sympathie für das Volk des Dalai Lama und hissen die Flagge Tibets mit Sonne, Bergen und zwei mythischen Schneelöwen.“ Auch das Rathaus Neustadt ist dabei.

Wer am Donnerstag zum Rathaus schaut, wird dort eine ungewohnte Flagge entdecken: strahlende Sonne über einem schneebedeckten Berg, an dessen Hängen zwei mythische Schneelöwen stehen.

Gelbe Sonne vor rot-blauem Hintergrund, darunter zwei Drachen. Nicht zum ersten Mal weht diese Fahne am Neustädter Rathaus. Der Anlass und das Datum sind immer gleich: Der 10. März ist der Tag des tibetischen Volksaufstandes gegen die chinesischen Besatzer, der 1959 blutig niedergeschlagen worden war.

In einer parteiübergreifenden Resolution hatte der Bundestag 1996 von der Bundesregierung erfolglos mehr Solidarität mit Tibet gefordert. Im selben Jahr begann die Aktion „Eine Flagge für Tibet“ mit 21 Kommunen. Je länger die Resolution ergebnislos

bleibt, desto mehr deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise werden aktiv. Neustadt zeigt morgen zusammen mit bundesweit 620 weiteren Kommunen Flagge für das von China besetzte Himalaja-Land.

Was die beteiligten Kommunen am 10. März tun, ist in Tibet ein Verbrechen. Die farbenprächtige Flagge steht in dem ehemals souveränen Land unter Strafe. Daher hat die von der Tibet Initiative Deutschland (TID) organisierte Flaggenaktion besonderen Symbolcharakter. Am 10. März 1959 hatte sich das tibetische Volk zehn Jahre nach dem Einmarsch der „Volksbefreiungsarmee“ in der Hauptstadt Lhasa gegen die übermächtigen Invasoren erhoben. Bei den mehrtägigen Kämpfen verloren nach offiziellen chinesischen Angaben mehr als 87 000 Tibeter ihr Leben. Sie machen jedoch nur einen minimalen Anteil der Opfer aus, die die Jahrzehnte der Gewaltherrschaft forderten. 1,2 Millionen Tibeter kamen bis heute durch Hunger, Zwangsarbeit, Haft, Folter und Hinrichtungen ums Leben. Die kommunistischen Besatzer zerstörten seither über 6000 Klöster, Tempel und andere Kulturdenkmäler.

Ein Info-Stand am Rathaus wird am Donnerstag von 11 bis 15 Uhr über weitere Einzelheiten informieren.

---

Infos gibt es auch unter [www.tibetflagge.net](http://www.tibetflagge.net)